

## Menschen - unglücklich, böse und dumm?

„Die Gedanken sind frei“ lautet der Ausspruch, der es den Menschen ermöglicht, darauf zu hoffen, wenigstens in einem Bereich, dem Denken, frei zu sein.

Doch was passiert, wenn diese Gedanken zu Sprengstoff werden, wenn der Mensch sich an diesem „Gedanken der Freiheit“ „festkrallt“ und damit vielleicht sogar diese, zugegeben schon sehr eingeschränkte Freiheit gefährdet?

*Ist dies den Menschen bewusst?*

Arthur Schopenhauer bezeichnet den Menschen in einem Zitat (1989 erschienen in „Das endgültige zynische Lexikon“) als „von ihrem Wesen her böse, von ihrem Wesen her unglücklich, wesentlich dumm“.

Sicherlich eine sehr extreme Position, über die diskutiert und abgewägt werden muss, wobei ich jedoch vorab schon bemerken muss, dass an diesem Zitat meiner Meinung nach auf jeden Fall viel Wahrheit steckt, auch wenn diese drastisch dargestellt wird.

Von seinem Wesen her nämlich, hat der Mensch von Beginn an gekämpft, erst um sein Überleben, dann mit anderen Menschen gegen die Tierwelt und ist schließlich sogar schon dabei, sich selbst auszurotten. Doch niemand hat ihm dieses befohlen, diese „bösen“ Charakterzüge in solchen Dimensionen auszuleben.

Die Menschen bauen Waffen, Bomben, führen Kriege, Machtkämpfe.

Ein Verhalten, das sie charakterisiert.

Ein Verhalten, das sie als „von ihrem Wesen her böse“ beschreibt.

Ein Verhalten, das sie zur Vernichtung führt.

Zur Vernichtung ihrer selbst.

*Ist dies den Menschen bewusst?*

Weiterhin ist festzustellen, dass der Mensch natürlich auch für sich kämpft, um glücklich zu sein. Doch liegt es im Wesen des Menschen, dass er nie glücklich werden kann, da er sofort ein neues Ziel bzw. einen neuen Zweck oder Wunsch verfolgt, sobald er einen erreicht hat oder erfüllen konnte.

Wenn zum Beispiel ein sehr ehrgeiziger Mann in seinem Job eine Glanzleistung vollbringt und dafür sehr gelobt wird, hat er zwar ein gegenwärtiges Ziel erlangt, doch entwickelt sich sofort ein neuer Wunsch, nämlich wieder eine Höchstleistung zu vollbringen, die natürlich noch besser als die erste sein muss, und gelangt somit in den Kreislauf, immer nach noch mehr Erfolg zu streben.

Dadurch ist es den Menschen nie möglich, jemals glücklich zu werden, und es liegt sozusagen in seiner Natur bzw. durch sein Verhalten bestimmt, unglücklich zu sein.

*Ist dies den Menschen bewusst?*

Um auch den letzten Aspekt Schopenhauers zu verdeutlichen, ziehe ich mir das Zitat Sokrates heran: „Ich weiß, dass ich nichts weiß.“

Der Mensch strebt stets nach höherer Erkenntnis, doch wird diese nie die Masse der Unkenntnis übertreffen können.

Der Mensch hat durch das logische Denken die Fähigkeit, sich Dinge plausibel zu erklären, Wissenschaften aufzustellen und sich eine theoretische Vorstellung davon zu machen, wie die Welt funktioniert. Doch die Betonung liegt hierbei auf Theorie, These und Axiom. Den wer kann den Menschen sagen, was richtig ist, welche Theorie stimmt?

Es würde jemand die Wahrheit sagen müssen, der sich außerhalb unserer Existenz befindet.

Doch da dieses auf einen transzendenten Zustand hinläuft, ist für den Menschen die Wahrheit nie erkennbar. Dies stellte unter anderem sogar Platon mit seiner Höhlengleichnis und der Idee des Guten fest, wobei auch seine Theorie darauf hinausläuft, dass der Mensch bis zu einem bestimmten Erkenntnisgrad gelangen kann, doch die wirkliche Wahrheit für ihn nicht erfassbar ist.

Deshalb wäre im Prinzip der einzige nicht dumme Gedanke, sich zu vergegenwärtigen, dass man nur wissen kann, dass man selber „ist“, doch die wirkliche Wahrheit nie erfahren kann. Doch der Mensch kann dieses nicht wahrhaben und versucht mit allen Mitteln, die Natur zu beherrschen. Und auch die Technik. Zum Beispiel erleichtert sich der Mensch durch Autos, Verkehrsmittel oder Waschmaschinen die Arbeit, er spart Zeit. Und gleichzeitig macht er sich damit abhängig, denn wenn die Technik einmal versagen würde, wäre er hilflos, unbeholfen, was zu tun ist. Er vertraut auf sie.

Und dabei denkt er auch nicht an den Treibhauseffekt, der durch die „wunderbar scheinenden“ Erfindungen des Menschen immer gefährlicher wird, wodurch die Natur dem Menschen irgendwann zeigen wird, wer der Mächtigere ist.

Vertrauen auf Technik, Unterdrücken der Natur und Ignorieren des Sachverhaltes, dass der Mensch die Wahrheit nicht erkennen kann, machen ihn dumm.

*Ist dies den Menschen (nicht) bewusst?*

Natürlich ist es ein besseres Gefühl, sich gedanklich der Natur zu bemächtigen, eine zweite, eigene Natur zu schaffen. Der Mensch ist also dazu gezwungen, da er sich nicht, wie andere Tiere, an die Natur anpassen kann, die Natur an sich anzupassen.

Karl Marx, der sich äußerst gründlich mit dem Menschen beschäftigte und meiner Meinung nach wirklich bemerkenswerte Theorien aufstellte, beschrieb den Menschen auf dieser Grundlage als ein Arbeitswesen, das sich stetig etwas schaffen kann. Er hat einen Zweck und einen Arbeitsgegenstand, den er im Arbeitsprozess mit seiner eigenen Tätigkeit und einem Arbeitsmittel zu einem Produkt verbindet.

Zum Beispiel schaufelt er mit einer Schaufel ein Loch in die Erde, legt Samen hinein und hinaus kommen, seinem Zweck entsprechend, Kartoffeln.

Doch letztendlich arbeitet er, schafft er, bemüht sich, nur um einem Wunsch nachzugehen: Um frei zu sein.

Durchaus lassen sich an dieser Stelle wieder die Bezüge zu Schopenhauer darstellen. Der Mensch, das Arbeitswesen, ist unglücklich mit der gegebenen Situation, mit der Natur, und verfolgt den Wunsch, diese zu verändern. Er ist böse, da er während des Schaffensprozess keine Rücksicht auf andere Lebewesen nimmt, nur für sich Vorteile verschaffen will. Und auch nur, um ein Ziel zu verfolgen, das nicht zu verfolgen ist: Frei zu sein. Da er diese Tatsache nicht wahrhaben kann, ist er dumm.

Er will frei sein, er es von Sorgen, zum Beispiel Hunger zu haben, weshalb er Kartoffeln anbaut.

Doch sogar dieser Wunsch, frei zu sein, von was auch immer, ist nicht mehr frei. Er wird regiert von den invarianten Bedürfnissen des Menschen, nach der Theorie Rapoport's, welche ich in diesem Zusammenhang erwähnen möchte, da sie in Bezug auf meine Fragestellung und auf die Theorie Schopenhauers eine wichtige Überlegung in Gang bringt.

Diese Bedürfnisse jedenfalls bestimmen den Menschen. Das Bedürfnis nach Selbsterweiterung, Arterhaltung, Sicherheit und Ordnung.

Um selbst zu überleben bzw. auch seine „Art“ zu erhalten, baut der Mensch an, kämpft auch gegen die Kräfte der Natur, wie Flut, Vulkane, Tornados oder einfach gegen eisige Kälte, in dem Falle zum Beispiel mit Feuer oder Heizungen, verteidigt sich gegen andere Arten, zum Beispiel gegen Tiere in der Wildnis.

Er strebt nach Sicherheit, das heißt, danach, dass unter anderem seine körperlichen Grundbedürfnisse befriedigt sind, und nach Ordnung, also sozialen Verhältnissen, Anerkennung, geregelten Tagesabläufen etc.

Wenn all diese Bedürfnisse jedoch nicht befriedigt werden können, tritt die Hoffnung ein. Hoffnung auf Besserung.

Doch wie soll sich, im Allgemeinen gesehen, die Lage des Menschen bessern, wenn er nie glücklich werden kann, wenn er durch sein böses Wesen dabei ist, sich selbst zu zerstören, und zu dumm dazu ist, dieses zu realisieren?

*Ist dies den Menschen bewusst?*

Aus diesen drei Positionen ziehe ich den Schluss, dass der Mensch arbeitet, um frei zu sein, da ihm freie Gedanken alleine nicht ausreichen, das Bedürfnis hat, frei zu sein, doch dazu zu dumm ist, da die einzige Freiheit, die er erlangen kann, nämlich durch die Gedanken, da sich der Mensch in der Welt der Gedanken an keine moralischen Regeln halten oder auf andere Rücksicht nehmen muss, entweder nicht erkennt, oder zerstört, da der Mensch zu böse ist, um frei zu sein.

Daher wirft sich die Frage auf, warum der Mensch als Vernunftswesen bezeichnet wird, denn ich sehe da keine Vernunft. Also kann er auch nicht, wie er immer behauptet, vernünftiger sein als die Tiere.

Das Einzige, was ihn unterscheidet, was noch nicht einmal zwingend gut sein muss, ist, wenn man alle Lebewesen als ein „Schilfrohr“ bezeichnen würde, der Mensch ein denkendes wäre. Doch diese Gedanken, die nämlich frei sind, werden zu Sprengstoff, da damit Methoden entwickelt werden können, wie zum Beispiel die Bombe, die die Menschheit in eine ernsthaft bedrohliche Lage bringen.

Es ist also Sprengstoff für die Menschheit.

Sprengstoff, für seine eigene, bereits eingeschränkte Freiheit.

*Ist dies den Menschen bewusst?*

War der Mensch für mich einmal jemand, der fähig ist, künftige Bedürfnislagen zu vergegenwärtigen und zielorientiert zu handeln, so muss mir nun zumindest eine etwas differenziertere und kritischere Meinung bilden, mit den Gedanken im Hinterkopf, dass der Mensch teilweise ein bedauernswertes Wesen ist, das sich selbst nicht genügt, danach strebt, seine Lage zu verbessern, aber nie glücklich wird und durch unüberlegtes Handeln und aufgrund der bösen, in ihm schlummernden Triebe, die ihn immer wieder dazu auffordern, zu kämpfen, das einzig Freie in ihm, die Gedanken, auch noch zerstört.

Dies ist zugegeben eine sehr zugespitzte Gedankenführung mit sehr extremen Positionen. Natürlich kann nicht alles, was der Mensch macht, denkt, wünscht und fühlt von Grund auf falsch, dumm oder böse sein. Natürlich gibt es viele positive Aspekte im menschlichen Dasein, wie zum Beispiel Liebe, Hoffnung, Erfolg, Ehrgeiz, wenn alles in richtigen Maßen bleibt. Nur möchte ich mit der Argumentation in den Bereichen zum nachdenken anregen, die, durch Schopenhauer, Rapoport und Marx drastisch dargestellt, den Menschen in ein schlechtes Licht stellen und zu einer Bedrohung menschlicher Existenz werden können.

*Und dies ist den meisten Menschen einfach noch nicht bewusst!!!*